



deselben Innhaltts, mitt allen synen krefften nutzen unnd niessen desshalben  
 folgende verglichung Jren hieran nach Jrem willen unnd gfallen khein verhin-  
 dernus bringen sol.

Unnd diewyl die mutter nun altt unnd betagett unnd der ruow wol mangelbar so  
 Ist Jr begeren, das sy die güötter sambtt demm Vych denn knaben Zu verlychens  
 willens nachvolgender gstatlt unnd meynung[:] Erstlichen so behalttet sy  
 Jren bevor das niuw huss [Zurlaubenhaus in Aegeri] welches sy Jr lebenslang be-  
 sitzen sol auch ein garten betti unnd holtz gnug.

Unnd wann dann gott der Allmechtig die Muotter uss disem Jamerthal berüöffen  
 solte, so sollend als dann die knaben Jren Erben Zugeben schuldig syn, für  
 Jr Zubracht gutt Morgengab dritteil unnd Ehegrectikeitt, Sibenzehenhun-  
 dert guldin gutter hablicher gültten, sambtt einem vervallnem Zins, unnd nitt  
 meher.

Was dann die mutter für eigen Silbergschir nimbt sy oder Jre Erben daselbig  
 vordannen, darnach sollend sy von heren Ammans Silbergschir nemmen sechs  
 Innwendig vergultte Tischbecher, darnach einttweders die Muscatnuss, unnd ein  
 Silberne Schalen, Jm übrigen die knaben unersucht lassen.

Ist gnommenen [?] der 7 tischbecher soll hierin gehen.

Was dann für bar geltt verhanden gsyn das habend die Mutter unnd die knaben  
 glich uff mitteinanderen geteiltt.

Jtem sol die Mutter dise nachvolgende Zinsen Jerlich gwaltt haben Innzuzu-  
 chen und dieselbigen als Jr eigenthumb Zugebruchen, doch sollend dieselben  
 gültten denn knaben nach Jrem absterben widerumb heimvallen.

Jtem 50<sup>1</sup> guttgl. uff Heini J o o s Zu wedischwyl

Jtem 80 guttgl. Jm grüöniger Ambt

Jtem 50 guttgl. uff der Müli Jm Teuffthal [Tiefental] auch Jm grüöniger Ambt

Jtem 30 gl. muntz sol Baschi v o g t Zu Schurtannen

Jtem 25 gl. muntz sol Vogtt M e y e n b e r g von hinderburg<sup>2</sup>

Jtem 25 guttgl. uff demm hoff Jm Thal Jm freyen Ambtt [Herrschaft Knonau]

Jtem 25 gl. muntz uff der Müli Jnn stöckeren [wohl Stockeri gemeint] ennert  
 dem Zuger See

Jtem 10 gl. muntz sol Jacob M e y e r Altt Schulmeister Zug

Tutt Jnn Summa Jerlich 321 gl. 10 ss darvon hortt denn knaben 1 gl. 10 ss

Auch sollend die knaben der mutter Jerlich Zugeben schuldig syn vom Seenten  
 fünfzechen Stein Ancken unnd ein par guten kess.

Sovil unnd dann denn Husrath, bettgwand, wie dann dasselbig von stuck Zu  
 stuck hiernach verzeichnett so die mutter bemeltem Herren Amman Zugebracht  
 sol daselbig nach der Mutter absterben bevoruss geben werden, darnach Jm  
 übrigen die knaben unersucht bhliben.

Erstlichen dry uffgrüst bedtstatten, mitt sambtt Zweg schurlitz unnd sunst  
 ein federthecki  
 Jttem 30 gutter Lynlachen  
 Jttem 3 Summertheckenen  
 Jttem 5 Eerin häffen<sup>2</sup> gross und khlein  
 Jttem 1 Kesselhaffen<sup>2</sup>  
 Jtem ein Jsnen Zuber<sup>2</sup>  
 Jttem 2 fischkesseli<sup>2</sup>  
 Jttem 1 gross kessi  
 Jttem 7 pffannen  
 Jttem ein grosse pffannen  
 Jttem 1 Roost - 1 Treyfuess und 1 brattppfannen  
 Jttem 7 Zinin gross blatten und 1 fischteller  
 Jttem Ein 3 messigi grossi kantten  
 Jttem 1 giessfass - 1 brunnen kesseli unnd 1 messigi fleschen - 1/2 messigs  
 fleschli, 1 handbecki  
 Jtem 1 guttschenthecki unnd 3 oder 4 költtschini kusseli - 1 khlein Mörsel -  
 1 Rolbettli - 1 Kasten  
 Jnn der Oberen Khammer 1 Mellkasten<sup>3</sup> dem nebett stubli 8 beschlagen löffel  
 Auch sollend die knaben der Mutter milch unnd nitlen nach notturfft Zubruchen  
 Zegeben schuldig syn  
 Jtem ein gelb becki ein Zinnen [?] ringblatten

Also unnd hyemitt sollend die Knaben die quotter das Vych auch alle schulden  
 und widersschulden sambtt dennen Zinsen so über der Mutter Zins belangen  
 möchte Zu Jren handen nemmen, unnd Jrem besten vermögen nach ordenlich unnd  
 wol husshaltten, usgeben und Jnnemmen der Mutter Unbekhümberet alle schulden  
 bezalen, dann sy derselben gantzlich ... [?] syn sol, und Desshalben gantz  
 ruowig verbhliben unnd, Unnd wann sy beduncken weltte die khnaben unghorsam  
 unnd nitt recht husshieltendt, so mag sy Jeder Zitt wider Zum gmechtt grif-  
 fen unnd die hand offen han, Je nach Jrem guttbeduncken.

Auch sollend die knaben der mutter Zuogeben schuldig von donstag vor demm  
 Palmtag ann biss uff Sannt Martinstag alle tag 35 ss tutt 199 gl. 18 ss".  
 Bei Vertragsabschluss waren anwesend: Hptm. Johann N u s s -  
 b a u m e r, Ammann [von Stadt und Amt Zug]; Jakob S c h e l l,  
 Statthalter [von Stadt und Amt Zug]; Beat Jakob F r e y, [alt]  
 Landvogt [im Thurgau]; Jakob N u s s b a u m e r auf Schneit;  
 Lt. Hans Jakob N u s s b a u m e r; Seckelmeister E u s t e r;  
 "die knaben" und ihre Schwester Barbara; Dorothea S c h e l l;  
 [alt] [Land] Vogt [von Sargans, Johann] Christian I t e n, so-  
 wie der Unterzeichnende

K o n r a d III. Zurlauben, Stadtschreiber von Zug

- 1) Die im Original in römischer Schreibweise angegebenen Zahlen werden hier durchwegs arabisch wiedergegeben.
- 2) Dieser Eintrag ist durchgestrichen.

3) Die fünf letzten Worte sind durchgestrichen.

---

Original, von der Hand von Konrad III. Zurlauben, mit einer Randglosse desselben - AH 42, 40-41

17

[ca. 1667]<sup>1</sup>

A

UEBERBLICK UEBER DIE BUENDNISPOLITIK DER EIDG. ORTE MIT OESTERREICH UND DER FREIGRAFSCHAFT BURGUND

---

"Man sieht nit das die löbl. Orth einiche Püntnussen noch Schriftliche Verbündungen mit anderen Fürsten damahls gehabt haben, als mit den Königen in franckreich welche Von A<sup>o</sup> 1452 Jhren anfang genommen.<sup>2</sup>

Aus dem das Sich der Keyser Maximilian und die löbl. Orth der hilff und widerhilff, so in dem Tractat de anno 1474 [Ewige Richtung]<sup>3</sup> ernambset, durch den in A<sup>o</sup> 1500 [Ewiges Bündnis]<sup>4</sup> auffgerichten Tractat Verzigen und begeben, ist unschwer abzunemen, das die merckhlichen Ursachen, welche die Orth bewegt haben, in einer so kurtzen Zeit, nach dem sie sich Zu diser hilff und Widerhilff Verbunden, ein solche Verzigung Zu thun, eben dise gewesen, die weillen sie sich dessen beschwärt befanden, und aus besorgung es möchte solches ihren ruhestand verwirren oder aber auss nach wichtigeren Zu dero Landen Wolfarth und sicherheit gedeylichen motiven, da es sonsten kein ansehen hat, dass sie sich auss minder beweglichen Ursachen Zu So geschwinder abenderung hatten begeben.

Durch das getrewe auffsehen, so in dem Tractat de anno 1511 [Erbeinung]<sup>5</sup> entzwischen dem Keyser Maximilian unnd den löbl. Orthen abgeredt worden, erscheinet heitter und klar, das sie sich nirgendt Zu haben einlassen wollen, alls Zu dienstfrüntlicher werbung, Seittermallen so ihr vorhaben gewest were, sich Zu mehrerem Zu Verbinden, so hätten Sie Ja die in dem Tractat de Anno 1474 begriffne hilff und widerhilff gegen einanderen Versprochen, und den Tractat de A<sup>o</sup> 1500 auffgehebt und abgethan, durch welchen die löbl. Orth insgemein und in particular sich aller gattung hilff und widerhilff gegen dem Hauss [Habsburg-] Oestereich haben begeben, darvon abgestanden, und weder damahls noch inskünfftig fehmers darzu verbunden Sein wollen. Also dass man dises ietzunder nit meher reglieren noch ausslegen soll, weillen solches durch den tractat de anno 1500 und durch den gebrauch bey Zweyhundert iahre gnugsam ist beschehen.